

REGIERUNGSRAT

3. Juni 2020

BOTSCHAFT AN DEN GROSSEN RAT

20.134

Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW); Jahresbericht 2019;
Bericht zum Leistungsauftrag 2018–2020

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen, gestützt auf § 6 Abs. 5 sowie § 15 Abs. 1 lit. c des Staatsvertrags zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vom 27. Oktober 2004/10. November 2004 (Staatsvertrag), die Jahresrechnung 2019 zur Kenntnisnahme und den Bericht über die Erfüllung des zweiten Berichtsjahrs des Leistungsauftrags 2018–2020 zur Genehmigung.

1. Ausgangslage

Gemäss Staatsvertrag zwischen den Kantonen Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn über die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) führen die Trägerkantone die FHNW mit einem Leistungsauftrag. Dieser wird von den Regierungen erteilt und von den Parlamenten genehmigt. Die FHNW erstattet den Vertragskantonen jährlich Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss (§ 6 Abs. 5 Staatsvertrag). Die Berichterstattung zum Leistungsauftrag ist von den Parlamenten zu genehmigen (§ 15 Abs. 1 lit. c).

Die Berichterstattung an die vier Parlamente erfolgt gemäss dem vierkantonalen Reportingkonzept in Form eines Berichts der FHNW zur Erfüllung des Leistungsauftrags (Beilage 1). Zur weiteren Information enthält dieser Bericht den Jahresabschluss (Erfolgsrechnung gemäss Kostenrechnung mit Vorjahres- und Budgetvergleich) und zwei Monitoring-Tabellen mit Kennzahlen im Anhang (integriert in Beilage 1). Die Jahresrechnung ist Teil des Jahresberichts 2019 und wird online publiziert (Beilage 4: Ausdruck der online Rechnung 2019). Zur weiteren Information wird ein Ausdruck der Statistik 2019 beigelegt, die ebenfalls online publiziert wird (Beilage 5). Die Beilagen 2 und 3 enthalten den gedruckten Flyer der FHNW "Jahresbericht 2019" respektive die Jahresberichte der neun Hochschulen (Ausdruck der Webbeiträge). Weiterführende Informationen sind auf der Webseite der FHNW unter <https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/facts-und-figures/jahresbericht> zu finden.

Die FHNW informiert zudem dreimal jährlich in einem Onlinemagazin über die Forschungsaktivitäten. Zu finden ist dieses e-Magazin auf der Homepage der FHNW (<https://emagazin.fhnw.ch>).

2. Zusammenfassung und Würdigung der Ergebnisse

Der Leistungsausweis im Berichtsjahr 2019 fällt insgesamt positiv aus, dies in einem zunehmend kompetitiven Umfeld.

Am 15. Oktober 2019 waren 12'646 Studentinnen und Studenten an der FHNW immatrikuliert. Sie absolvierten einen der 29 Bachelorstudiengänge (10'166 Studierende) oder einen der 18 Masterstudiengänge (2'146 Studierende). Die Studierendenzahl insgesamt ist gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben (+1,8 % nach Personen beziehungsweise +0,3 % in Vollzeitäquivalenten). Bei den Neueintritten (+2 % nach Personen) konnte der rückläufige Trend der letzten zwei Jahre gestoppt werden.

Weiterhin erfreulich präsentiert sich die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung. Die Drittmittel für die Forschung konnten gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden (+2,7 Millionen Franken auf 59,1 Millionen Franken). Der Deckungsgrad konnte auf hohen 77 % gehalten werden (Vorgabe Leistungsauftrag: 75 %).

Auch im Bereich Weiterbildung übertraf die FHNW die Vorgabe bezüglich Deckungsgrad mit 142 % deutlich (Vorgabe: 125 %, beide Werte ohne Pädagogische Hochschule [PH]).

Finanziell schliesst die FHNW gemäss interner Kostenrechnung bei einem Gesamtaufwand von 472 Millionen Franken per 31. Dezember 2019 mit einem Aufwandüberschuss von 3,7 Millionen Franken ab. Der Aufwandüberschuss fiel damit halb so hoch aus als budgetiert (7,5 Millionen Franken). Dies ist vor allem auf die Auflösung einer Rückstellung (1,8 Millionen Franken) und auf höhere Grundbeiträge des Bundes (1,6 Millionen Franken) zurückzuführen. Das Eigenkapital reduzierte sich 2019 von 36,7 Millionen Franken auf 33 Millionen Franken. Ausreichende Reserven sind für die Wahrung der Risikofähigkeit und des Handlungsspielraums der FHNW unabdingbar.

Das verglichen mit dem Budget positive Rechnungsergebnis reflektiert einerseits den haushälterischen Umgang der FHNW mit den Trägermitteln, andererseits ihren Erfolg im Einwerben von Drittmitteln in der anwendungsorientierten Forschung, der Weiterbildung und den Dienstleistungen. Die finanziellen Ziele gemäss Leistungsauftrag werden mit wenigen Ausnahmen erreicht und vielfach übertroffen. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte auf hohen 51,5 % gehalten werden. Gut unterwegs ist die FHNW bei den Kostendeckungsgraden in der Forschung, in der Weiterbildung und bei den Dienstleistungen. Bei der Ausbildung liegen die Durchschnittskosten zwar weiterhin unter der Vorgabe des Leistungsauftrags, sie sind 2019 aber erneut gestiegen (2019: Fr. 27'500.–/2018: Fr. 27'000.–/Vorgabe Leistungsauftrag: Fr. 29'200.–).

Für detaillierte Ausführungen sei auf die Berichterstattung der FHNW in den Beilagen verwiesen.

3. Campus-Bauten

Mit der Inbetriebnahme des Campus Muttenz im Sommer 2018 wurde auch das vierte, staatsvertraglich geregelte Neubauprojekt (Bauherr Kanton Basel-Landschaft) realisiert. Wie bei den anderen Campus-Neubauten hatte der Bezug des Campus Muttenz eine erfreuliche Auswirkung auf die Neueintritte, die gegenüber dem Vorjahr um 8 % zugenommen haben.

Nach den abgeschlossenen Campusprojekten konzentriert die FHNW ihre Tätigkeiten noch an acht Standorten (Campus Brugg-Windisch, Campus Olten, Campus Muttenz, PH FHNW in Solothurn, Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel, Hochschule für Musik FHNW an zwei Standorten in Basel und Hochschule für Wirtschaft FHNW in Basel) auf nun 148'231 m² Hauptnutzfläche mit einer Flächenquote von 15,6 m² pro Studierende, was einer Optimierung von 21 % entspricht.

Der geplante Neubau für die Hochschule für Wirtschaft FHNW auf dem Dreispitzareal verzögert sich leider als Folge von Einsparungen. Ein Bezug des Campus ist frühestens 2022/23 möglich. Nach Fertigstellung des Baus wird die Hochschule für Wirtschaft FHNW ihren heutigen Standort am Bahnhof Basel auf Wunsch und mit Unterstützung des Kantons Basel-Stadt aufgeben.

4. Strategische Entwicklungsschwerpunkte

Der Leistungsauftrag der FHNW sieht vor, dass die FHNW für ihre strategische Weiterentwicklung strategische Entwicklungsschwerpunkte definiert. Die FHNW hat für die Periode 2018–2020 folgende zwei Entwicklungsschwerpunkte festgelegt: Die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit strategischen Initiativen und die Überführung der Hochschullehre in die digitale Zukunft (Hochschullehre 2025).

4.1 Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit (strategische Initiativen)

Viele heutige Problem- und Fragestellungen lassen sich nicht mehr rein disziplinär, sondern nur durch eine Kooperation verschiedener (Fach-)Disziplinen interdisziplinär lösen. Durch die hochschulübergreifenden Arbeitssettings der strategischen Initiativen werden neben den fachlichen insbesondere die methodischen Fähigkeiten zur interdisziplinären Problemlösung gestärkt und weiterentwickelt. Mit diesen strategischen Initiativen will sich die FHNW inhaltlich weiterentwickeln, die

Gesamtorganisation stärken und ihren Wettbewerbsvorteil als praxisorientierte und wissenschaftsbasierte Mehrspartenhochschule ausspielen.

Bereits 2017 erfolgte die Ausschreibung und Auswahl von sechs strategischen Initiativen (32 Projekt-skizzen und anschliessend 14 Projektanträge wurden eingegeben). Insgesamt stehen dafür 7 Millionen Franken zur Verfügung.

Die sechs Projekte "FHNW Rob-Lab", "In-vitro-Diagnostik", "Myosotis-Garden", "E-Inclusion", "Digitaler Wandel Bau" und "FHNW Learning Hubs" werden in der Berichterstattung vorgestellt. Durch die frühe Ausschreibung sind die Projekte teilweise bereits erfreulich weit fortgeschritten. Im Jahr 2019 wurden die Produktentwicklung weiter vorangetrieben und Prototypen entwickelt, es wurden Fallstudien mit Praxispartnern durchgeführt, neue Module für die Lehre entwickelt und ein erstes Start-up befindet sich in der Gründungsphase.

4.2 Überführung der Hochschullehre in die digitale Zukunft

Mit dem strategischen Entwicklungsschwerpunkt "Hochschullehre 2025" will sich die FHNW gezielt mit den Auswirkungen des digitalen Wandels für das Lehren und Lernen auseinandersetzen. Ziel ist es, die Studien- und Weiterbildungsangebote, aber auch die Lehr- und Lernformen der FHNW in die digitale Zukunft zu überführen und damit den künftigen Anforderungen der Studierenden, der Arbeitswelt und der Gesellschaft zu entsprechen.

Nach einem Vorprojekt im Jahr 2017 geht es der FHNW in der ersten Projektphase 2018–2020 primär darum, die bereits laufenden und sich abzeichnenden Innovationen in den einzelnen Hochschulen zu unterstützen, sie FHNW-übergreifend sichtbar zu machen, Personen zu vernetzen und Erfahrungen zu teilen sowie neue Entwicklungen anzustossen, mit denen die FHNW und ihre Hochschulen sich profilieren können.

Das Gesamtprojekt umfasst die sechs Teilprojekte "ImpulsWerkstatt", "Innovation Schools", "Lehrfonds", "Plattform Lehre" sowie die Supportprojekte "IT & Infrastruktur" und "Recht". Ausser beim Projekt "Lehrfonds" handelt es sich um hochschulübergreifende Angebote respektive Dienstleistungen für die Dozierenden (Kurse bei ImpulsWerkstatt, ThinkTanks bei Innovation Schools, Vernetzung bei Plattform Lehre) sowie hochschulübergreifende Supportprojekte. Im Projekt "Lehrfonds" werden 51 Pilotprojekte gefördert, die im Rahmen von drei Ausschreibungen ausgewählt wurden.

5. Blick auf den Kanton Aargau

Im Jahr 2019 studierten 3'444 Aargauer Studentinnen und Studenten an der FHNW, damit wurde das sehr gute Ergebnis von 2018 konstant gehalten. Erfreulich ist zudem, dass die Anzahl Neueintritte am Standort Brugg-Windisch 2019 wieder zunahm (+3 %), nachdem 2018 ein Rückgang (-16 %) verzeichnet wurde. Dies weist darauf hin, dass die ergriffenen Massnahmen der FHNW (Entwicklung neuer Angebote, verstärkte Marketingaktivitäten) erste Wirkungen zeigen. Weiterhin rückläufig ist die Anzahl Neueintritte am Aargauer Standort der PH FHNW (-6 %). Es ist aber zu erwarten, dass die bereits ergriffenen und die zusätzlich geplanten Massnahmen zukünftig zu mehr Neueintritten führen werden. Nicht zufriedenstellend verläuft die Entwicklung an der Hochschule für Wirtschaft, die an all ihren Standorten einen Rückgang bei den Neueintritten zu verzeichnen hatte. Der Regierungsrat erwartet von der FHNW und der Hochschule für Wirtschaft, dass sie mit den im Leistungsauftrag 2021–2024 zur Verfügung stehenden Mitteln ihr Ausbildungsportfolio überprüft und dieses den Anforderungen der digitalen Entwicklung anpasst.

Hinweis zum Antrag

Die nachfolgenden Anträge 1 und 2 stehen unter dem Vorbehalt, dass die Parlamente der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Solothurn im gleichen Sinne entscheiden.

Antrag

1.

Von der vorgelegten Jahresrechnung 2019 der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) wird Kenntnis genommen.

2.

Der vorliegende Bericht der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) über die Erfüllung des Jahrs 2019 des Leistungsauftrags 2018–2020 wird genehmigt.

Regierungsrat Aargau

Beilagen

- Berichterstattung zum Leistungsauftrag der Fachhochschule Nordwestschweiz 2019 inklusive Erfolgsrechnung zum Jahresabschluss 2019 mit Vorjahres- und Budgetvergleich und Kennzahlen-Monitoring (Beilage 1)
- Jahresbericht 2019 der Fachhochschule Nordwestschweiz in Form eines Faltprospekts (Beilage 2)
- Jahresberichte der Hochschulen 2019 (Ausdruck der Web-Beiträge) (Beilage 3)
- Jahresrechnung 2019 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Ausdruck eines online-Dokuments) (Beilage 4)
- Statistiken 2019 der Fachhochschule Nordwestschweiz (Ausdruck eines online-Dokuments) (Beilage 5)